
Ein musikalisches Bruncherlebnis

HOCHDORF Am Sonntag präsentierte das Orchester Hochdorf eine Premiere: Eine Matinee mit Brunch. Rund 170 Personen kamen – und waren begeistert.

Schön dekorierte Tische mit weissen Stofftüchern und Stoffservietten warteten im Brauisaal auf die Besucherinnen und Besucher. Zudem ein reichhaltiges Brunchbuffet, welches keine Wünsche offen liess. Das Orchester Hochdorf



Das Orchester Hochdorf bot mit seiner Kaffeehausmusik passende Unterhaltung.

Foto kae

scheute weder Aufwand noch Mühe, um den Gästen einen unvergesslichen Sonntagmorgen zu beschern.

Festliche Stimmung

Mit Kaffeehausmusik und Klassik verwöhnten die Musikerinnen und Musiker schliesslich das Publikum, welches von der festlichen Stimmung angesteckt wurde. Als Abschluss sangen die Besucher, begleitet vom Orchester, das Stück «Die kleine Kneipe in unserer Strasse». Eine gelungene Premiere fand so ihren würdigen Abschluss. **SEITE 5**

Eine köstliche Orchestermatinee

HOCHDORF An ihrer Matinee verwöhnten die Musikerinnen und Musiker des Orchesters Hochdorf ihre Gäste mit Kaffeehausmusik vom Feinsten. Passend zum Thema wurde ein überaus reichhaltiges Brunchbuffet aufgetischt.

von **Karin Haenni Eichenberger**

Als «Orchestermatinee mit Brunch» wurde der Anlass, der am Sonntagmorgen über die Bühne ging, angekündigt. Versprochen wurde ein gediegener gesellschaftlicher Anlass mit gepflegter Orchestermusik. Interessant klang auch das Konzertprogramm. Es nahm sich so vielfältig aus wie persönliche Kaffeavorlieben. Gründe genug, um Streichmusikfreunde in Scharen in die Braui zu locken. Bereits vor dem Konzert, wo sich die Besucherinnen und Besucher im Foyer bei einem ersten Cüpli oder Jus sozusagen auf den Füssen herumstanden, war offensichtlich, dass es sich bei dieser Matinee um etwas ganz Besonderes handelt. Kaum jemand trug Alltagskleidung. Man hatte sich mehrheitlich chic gemacht, verteilte Küsschen, winkte über die Menge hinweg Bekannten zu, lachte, prostete sich zu. Kurz, die Stimmung war fröhlich, fast ein wenig ausgelassen. Nachdem sich dann alle fürs Erste am Buffet göttlich getan hatten, konnte es losgehen mit der Musikvorführung, welche von der Dirigentin Moana N. Labbate sowie der Konzertmeisterin Cecilia Albrecht in vier Blöcke, benannt nach beliebten Kaffeespezialitäten, unterteilt wurde.



Das Orchester Hochdorf spielt Kaffeehausmusik zum Brunch – eine ideale Kombination. Fotos kae

Den Anfang machte der «Kleine Braune» mit klassischer Wiener Kaffeehausmusik. Vorzüglicher hätte der Beginn nicht sein können, das Publikum summt teils mit und bedankte sich mit herzlichem Applaus. Weiter ging's mit «Kaffee mit Schlagobers». Kredenzt wurden die «Deutschen Tänze» von Franz Schubert. Detail am Rande: Wegen der engen Körperhaltung galten die Tänze als unmoralisch. Bayern ebenso das Salzburgerland erliessen um 1760 deshalb ein Tanzverbot, da es dabei zu «unzüchtigen Betastungen» kommen konnte. Andere Zeiten, andere Sitten!

Im dritten Teil, «Café Mélange» genannt, gabs eine reichhaltige Mischung aus Ragtime, Walzer und Polka. Dem Hinweis von Conférencier Claudio Brentini, man könne sich dabei gerne etwas von den zugeführten Brunchkalorien wegtanzen, folgten erstaunlich viele aus dem Publikum und legten elegant das

eine oder andere Tänzchen aufs Parkett. Als letzter Programmpunkt wurde mit mediterranen Klängen und Latinomusik ein feiner, starker «Espresso» gereicht.

Natürlich durfte das Orchester die Bühne nicht ohne Zugabe verlassen. Und als Zückerchen ganz zum Schluss verteilte das Buffetpersonal den Liedtext von Peter Alexanders Hit «Die kleine Kneipe» zum Mitsingen. Alle haben mitgemacht – viele sogar geschunkelt. Fazit: Der Anlass hat grossen Anklang gefunden. So auch bei Marianne und Paul Bitzi, Hitzkirch: «Wir können uns gar nicht mehr erinnern, wann wir das letzte Mal das Tanzbein geschwungen haben, was für ein wunderschöner Sonntagmorgen.» Oder bei Bruno Bischoff, Wettlingen: «Fantastisch das Orchester, fantastisch das Ambiente.» Es ist zu wünschen, dass der Matinee, zu welcher das Orchester Hochdorf zum ersten Mal lud, viele weitere folgen werden.



Walzernd zu «Wiener Blut» in den Sonntag tanzen – ein Genuss.